

business4school

Wirtschaft für die Schule



BusinessCollege
Wirtschaft in Staat
und Gesellschaft

Braunschweig,
Wintersemester 2019



in Kooperation mit

business4school

Wirtschaft für die Schule

Banken und Finanzwesen

21. Oktober 2019, business4school, Wintersemester 2019, Braunschweig

Fabian Gieseke, Hauptverwaltung in Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

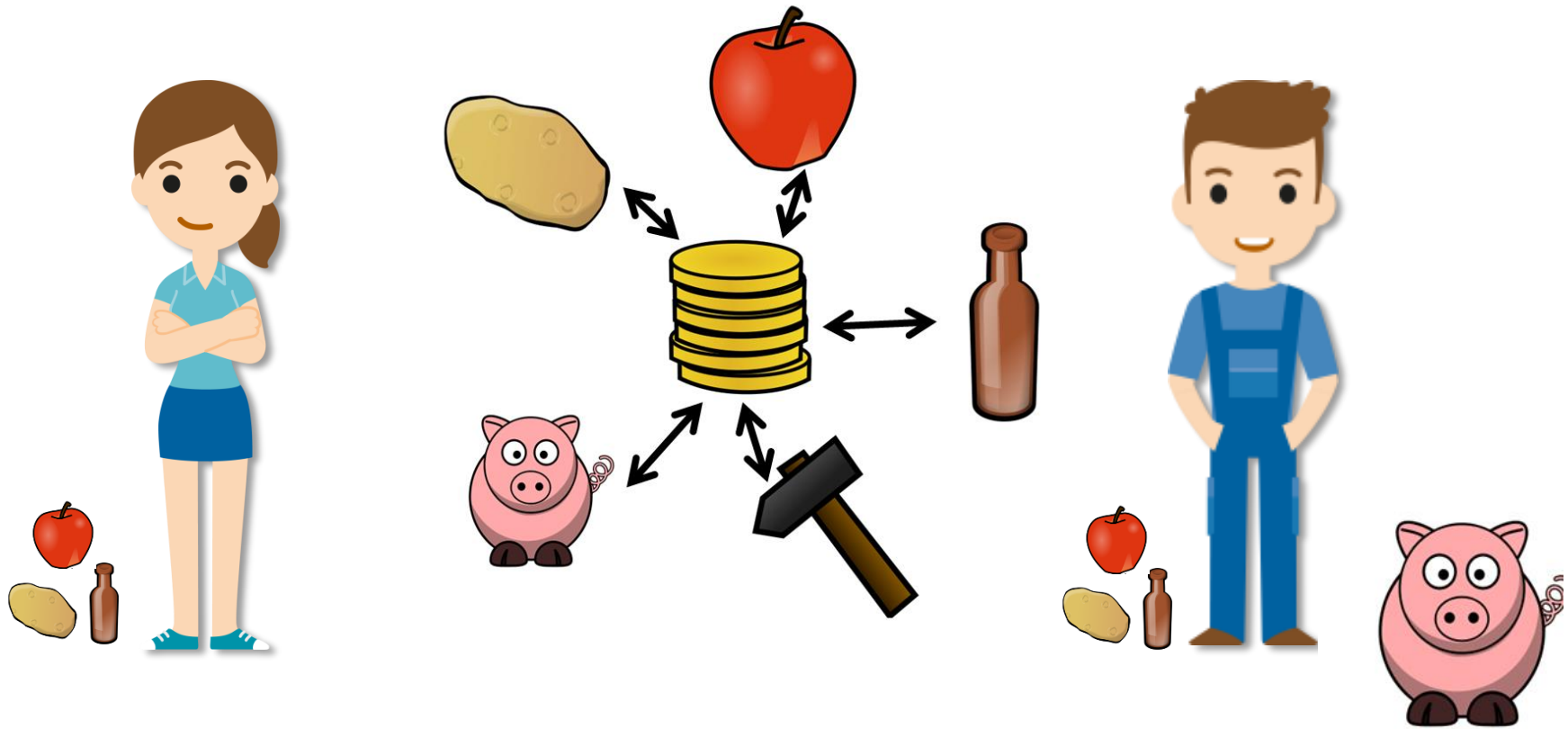
Die dargestellten Interpretationen und Meinungen sind ausschließlich persönliche Auffassungen des Referenten und stellen keine offizielle Meinungsäußerung der Deutschen Bundesbank dar.

Agenda

- I. **Die Akteure des Finanzsystems**
- II. Die deutsche/europäische Bankenaufsicht
- III. Situation der deutschen Kreditinstitute

I. Die Akteure des Finanzsystems

Die Rolle des Geldes



I. Die Akteure des Finanzsystems

Die Rolle der Zentralbanken – Deutsche Bundesbank



* Zentrale

■ 9 Hauptverwaltungen

⊙ 35 Filialen

Allgemeines Ziel: Stabilität sichern

Die fünf Kerngeschäftsfelder

Bargeld



Finanz-
und
Währungs-
stabilität



Geldpolitik



Banken-
aufsicht



Unbarer
Zahlungs-
verkehr



Mitarbeit in internationalen Gremien und Institutionen
Ökonomische Forschung, Erstellung von Statistiken

I. Die Akteure des Finanzsystems

Die Rolle der Zentralbanken – Europäische Zentralbank (EZB)

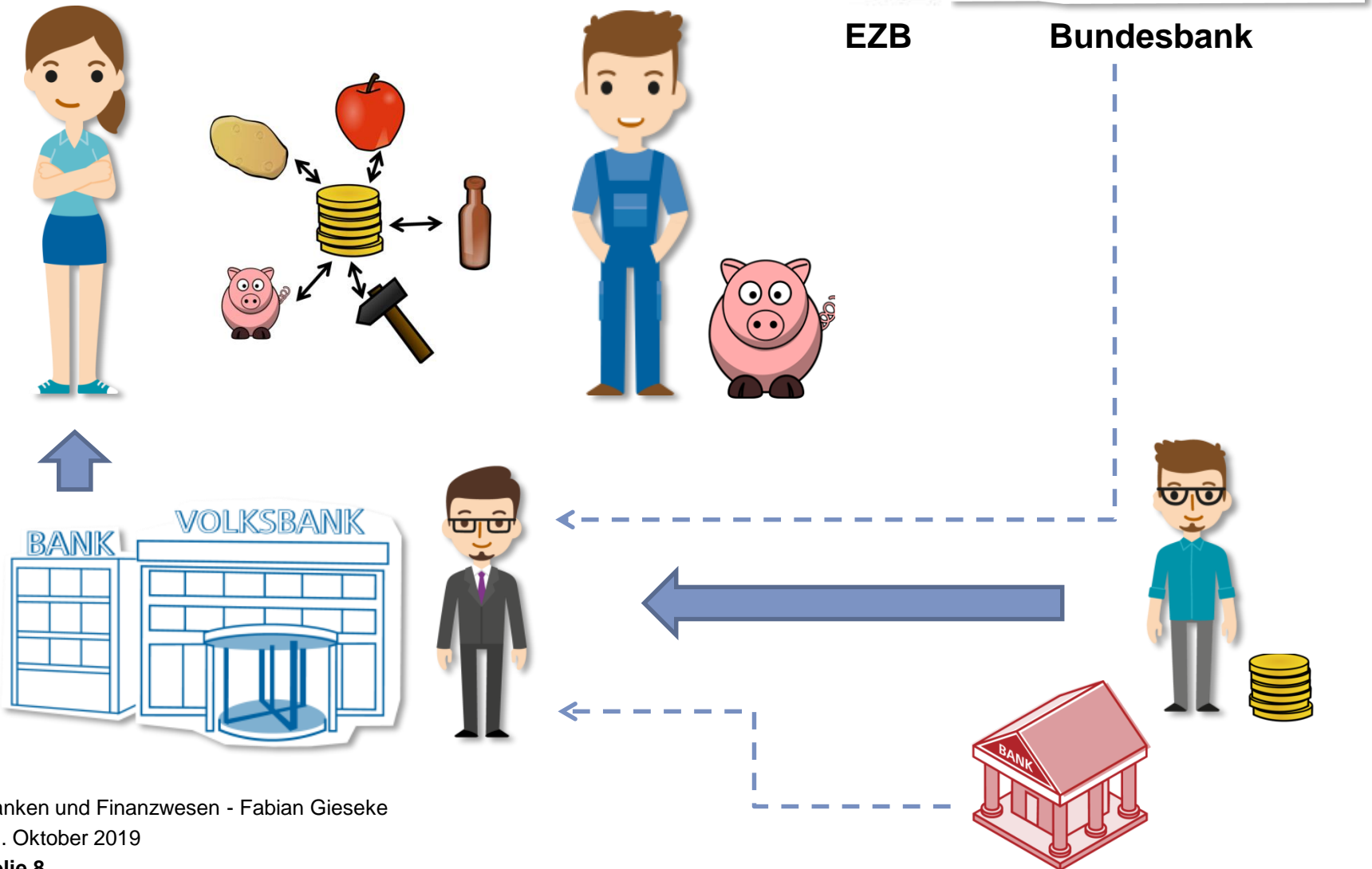


Inflationsziel im Eurosystem

„Preisstabilität wird definiert als Anstieg des Harmonisierten Verbraucher-Preisindex (HVPI) für das Euro-Währungsgebiet von **unter, aber nahe 2 % gegenüber dem Vorjahr.**“

I. Die Akteure des Finanzsystems

Die Rolle der Banken



I. Die Akteure des Finanzsystems

Die Rolle der Banken

Anzahl aller Kreditinstitute in Dtl.
(Stand 30.04.2019): 1.788



Aufgaben:

- Kreditgeschäft
- Vermögensverwaltung
- Unbarer Zahlungsverkehr

Volkswirtschaftliche Funktionen:

- Losgrößentransformation
- Fristentransformation
- Risikotransformation

→ **Banken sind Finanzintermediäre**

(Vermittler zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Finanzmarkt)

I. Die Akteure des Finanzsystems

Unterschiede zwischen Zentralbanken und Geschäftsbanken



Zentralbanken

Ziel

- Preisstabilität

Kunden

- Geschäftsbanken
- staatliche Stellen



Geschäftsbanken

Ziel

- Gewinn

Kunden

- Private
- Unternehmen

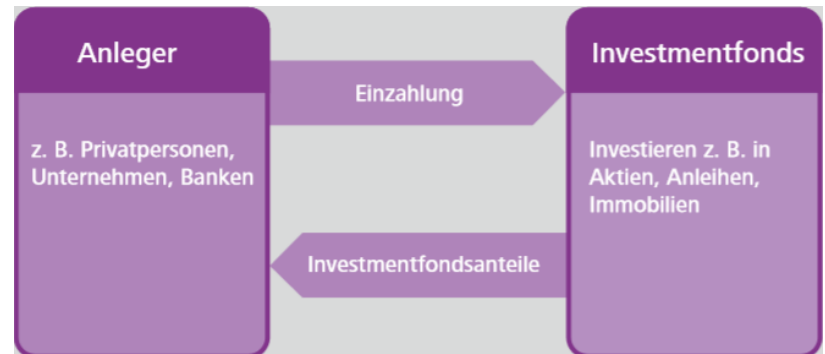
I. Die Akteure des Finanzsystems

Finanzmärkte und Investmentfonds

Finanzmärkte



Investmentfonds

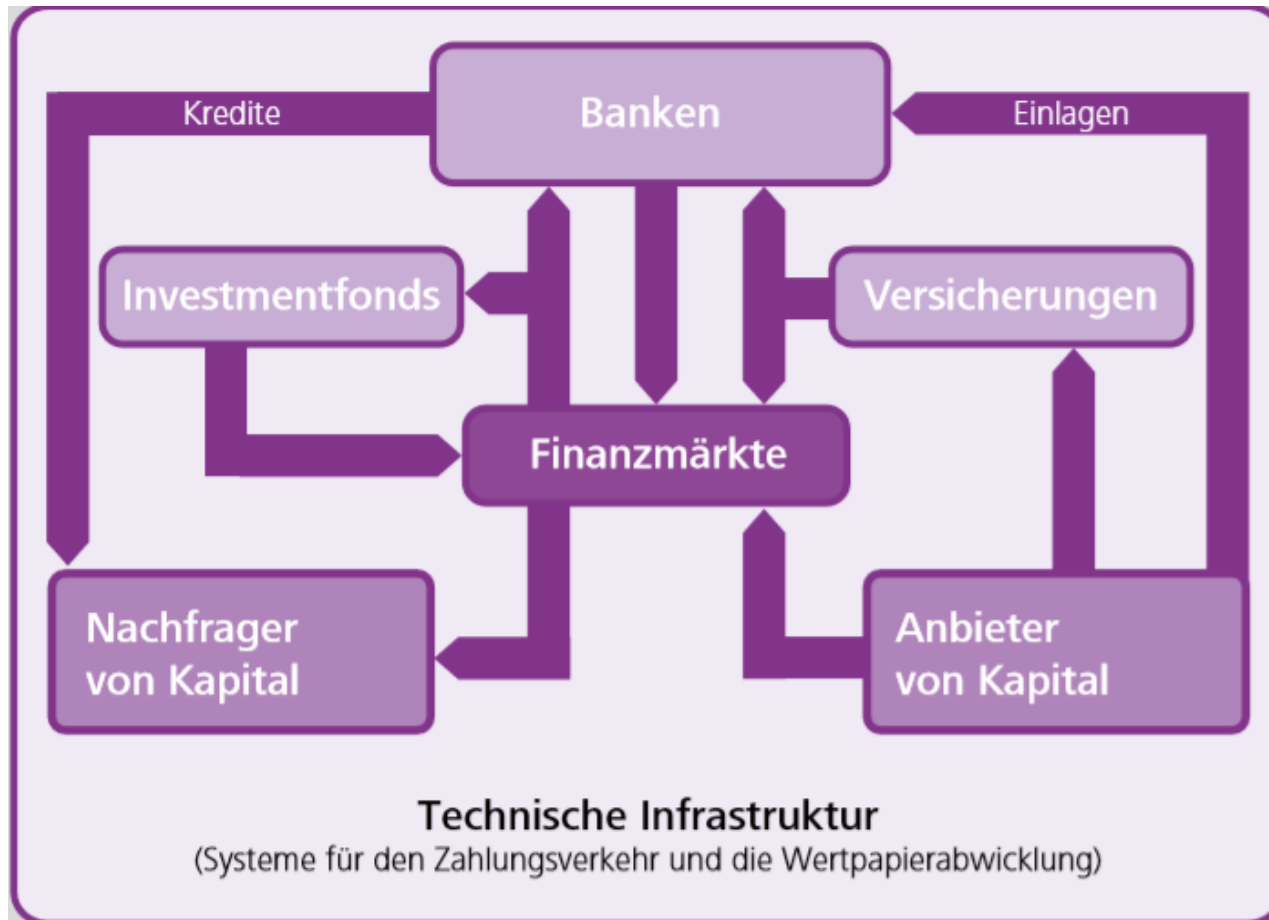


Quelle: Deutsche Bundesbank, *Geld- und Geldpolitik*,
Stand: Frühjahr 2019, S. 217.

I. Die Akteure des Finanzsystems

Das Finanzsystem insgesamt

Quelle: Deutsche Bundesbank, *Geld- und Geldpolitik*,
Stand: Frühjahr 2019, S. 214.

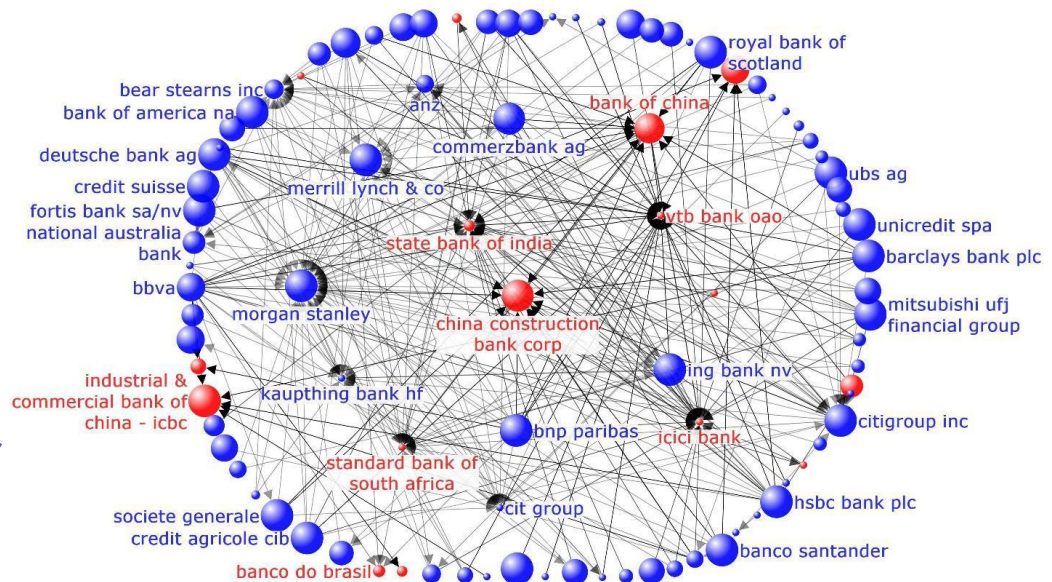


- Funktionierendes Finanzsystem von großer Bedeutung für eine Volkswirtschaft
- Bank-basiertes (z.B. Dtl.) vs. Finanzmarkt-basiertes Finanzsystem (z.B. USA)

Agenda

- I. Die Akteure des Finanzsystems
- II. **Die deutsche/europäische Bankenaufsicht**
- III. Situation der deutschen Kreditinstitute

Hohes Ansteckungspotenzial

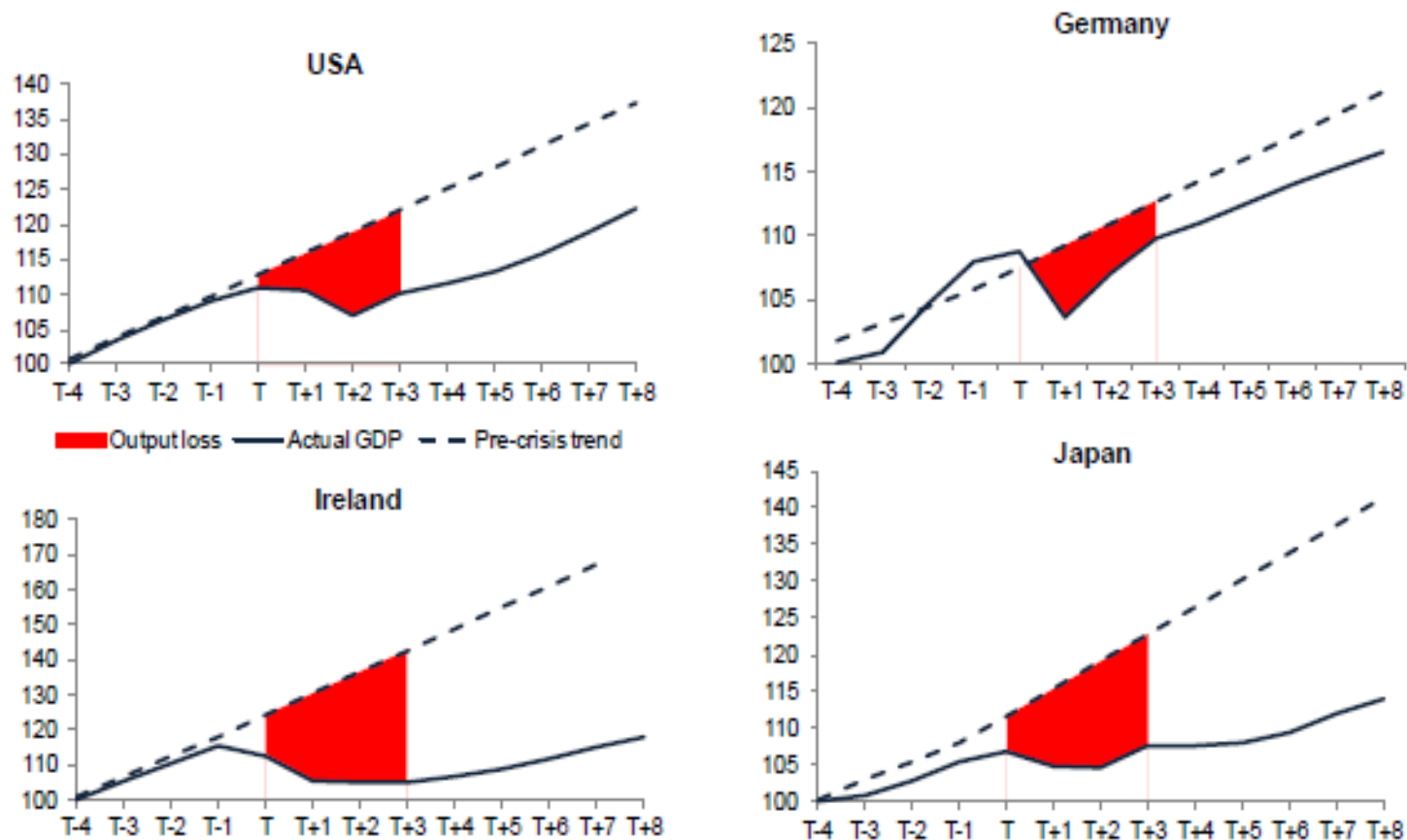


Vernetzung vor der Finanzkrise 2007

Quelle: Hale, Kapan und Minoiu (2016): Shock transmission through the global banking system. Kolumne auf voxeu.org [28.04.2016] basierend auf Federal Reserve Bank of San Francisco, Working Paper 2016-01.

II. Die deutsche/europäische Bankenaufsicht

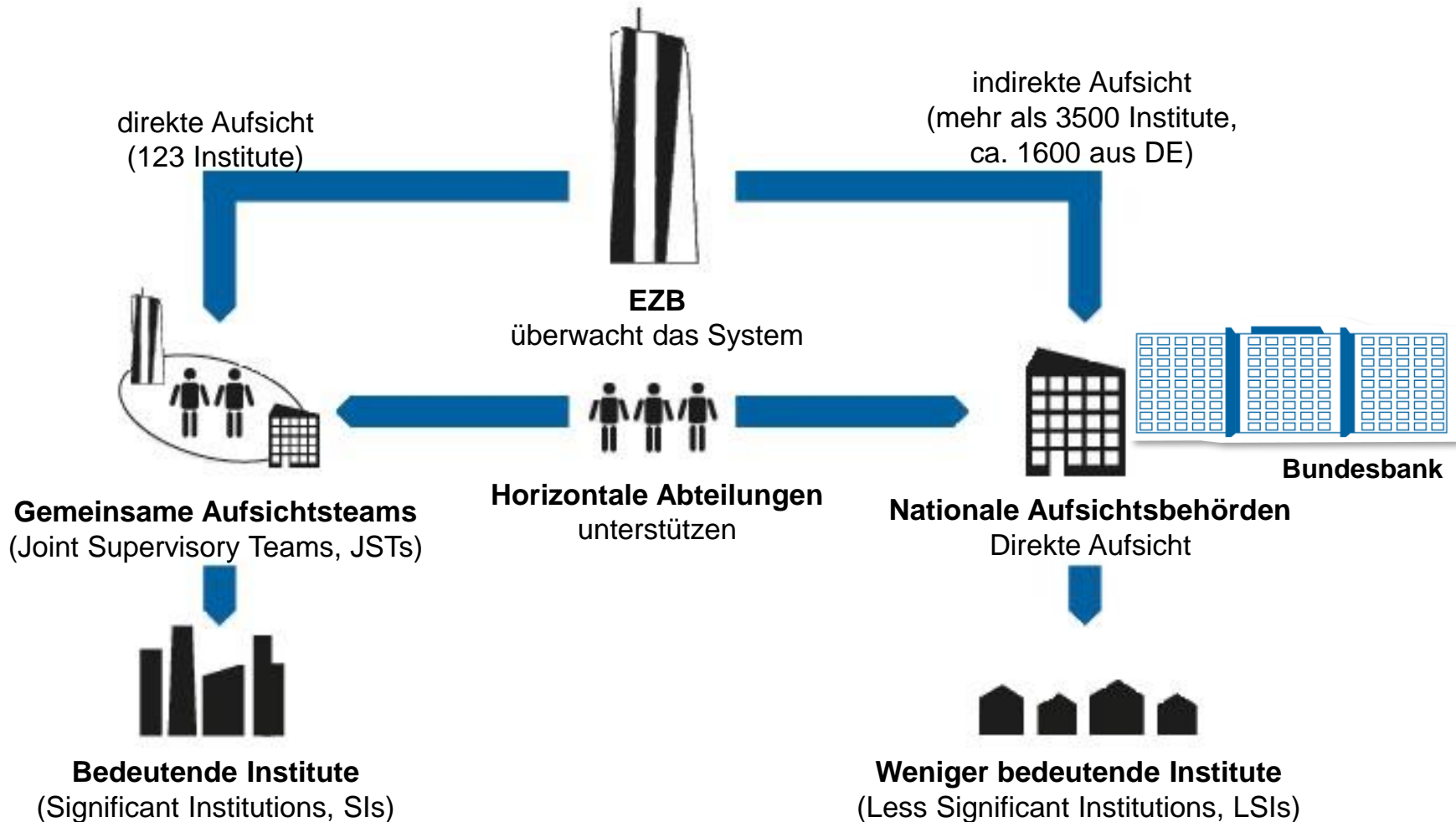
Warum benötigen wir überhaupt eine Bankenaufsicht/Bankenregulierung?



Quelle: Laeven und Valencia (2012). Jahr T entspricht 2007 für die USA., 2008 für Irland und Deutschland, 1997 für Japan.

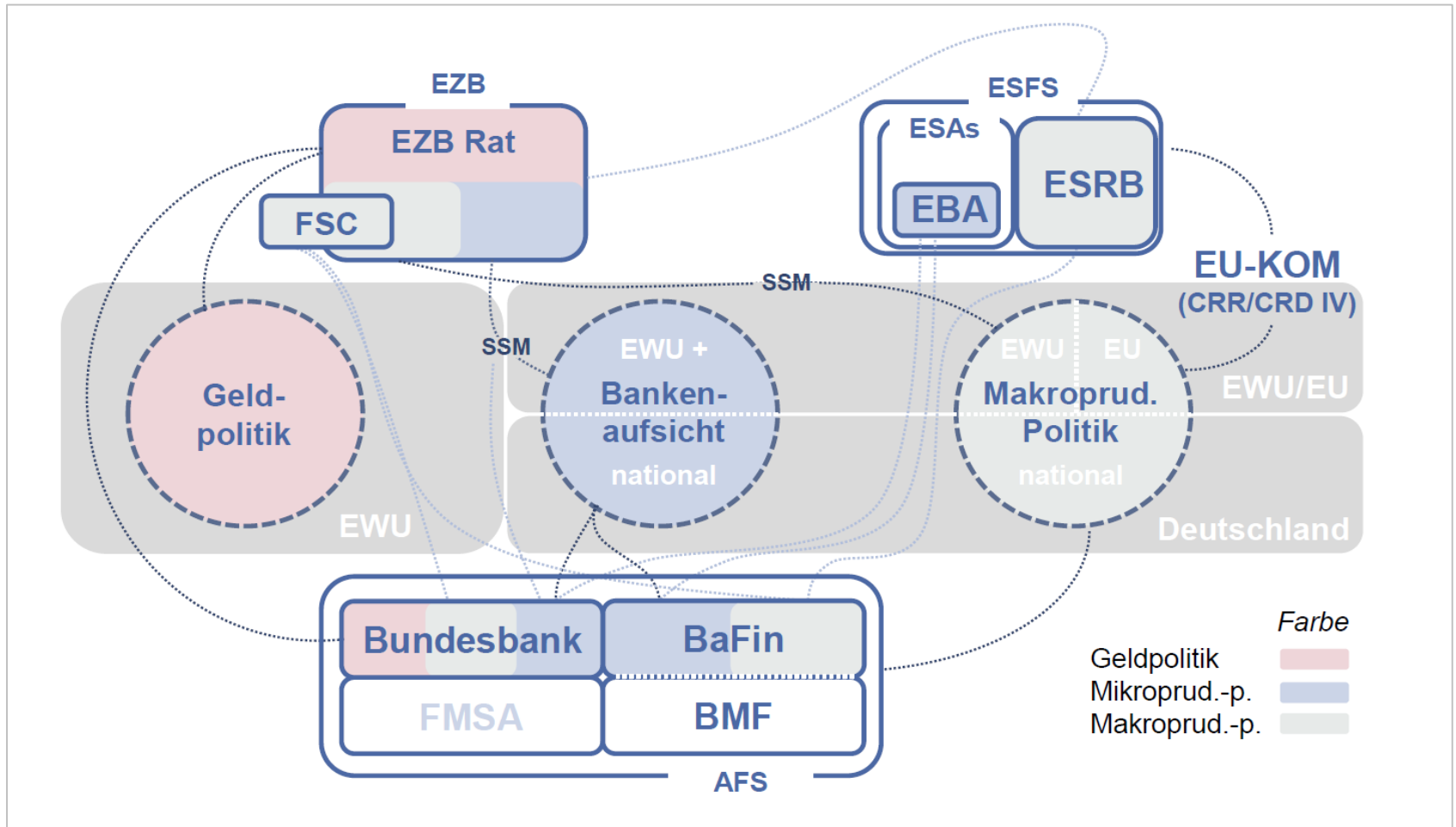
→ Finanzkrisen haben hohe realwirtschaftliche Kosten

II. Die deutsche/europäische Bankenaufsicht Überblick I



II. Die deutsche/europäische Bankenaufsicht

Überblick II



Quelle: Deutsche Bundesbank (S. Korbmacher, Vortrag vom 12.06.2014).

Agenda

- I. Die Akteure des Finanzsystems
- II. Die deutsche/europäische Bankenaufsicht
- III. Situation der deutschen Kreditinstitute**

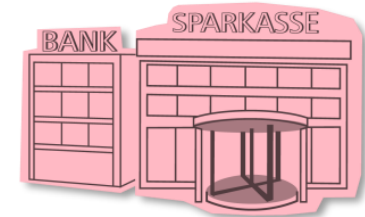
III. Situation der deutschen Kreditinstitute

Aktiva und Passiva der deutschen Banken (April 2019, in Mrd. EUR)

Aktiva		Passiva	
1. Barreserve (Bargeldbestände und Guthaben bei der Deutschen Bundesbank)	546,1	1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.847,8
2. Kredite an Nichtbanken darunter: – kurzfristige Buchkredite	3.571,6 385,0	2. Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken darunter: – täglich fällige Einlagen	3.850,4 2.246,9
– mittel- und langfristige Buchkredite	3.178,3	– Termineinlagen	974,9
		– Spareinlagen (inkl. Sparbriefe)	628,5
3. Kredite an Banken	1.985,0	3. Bankschuldverschreibungen	1.161,2
4. Wertpapiere und Beteiligungen	1.263,3	4. Kapital und Rücklagen	535,9
5. Sonstige Aktiva	839,2	5. Sonstige Passiva	809,9
Bilanzsumme	8.205,4	Bilanzsumme	8.205,4

III. Situation der deutschen Kreditinstitute

Die drei Säulen des deutschen Bankenmarktes



Privatbankensektor



→ Ausrichtung

■ Überregional

→ Anzahl

■ 4 Großbanken

→ Marktanteil

■ <10% (jeweils)

Genossenschaftlicher Bankensektor



■ Regional

■ 878 Institute

■ Ca. 25%

Öffentlich-rechtlicher Bankensektor



■ Regional

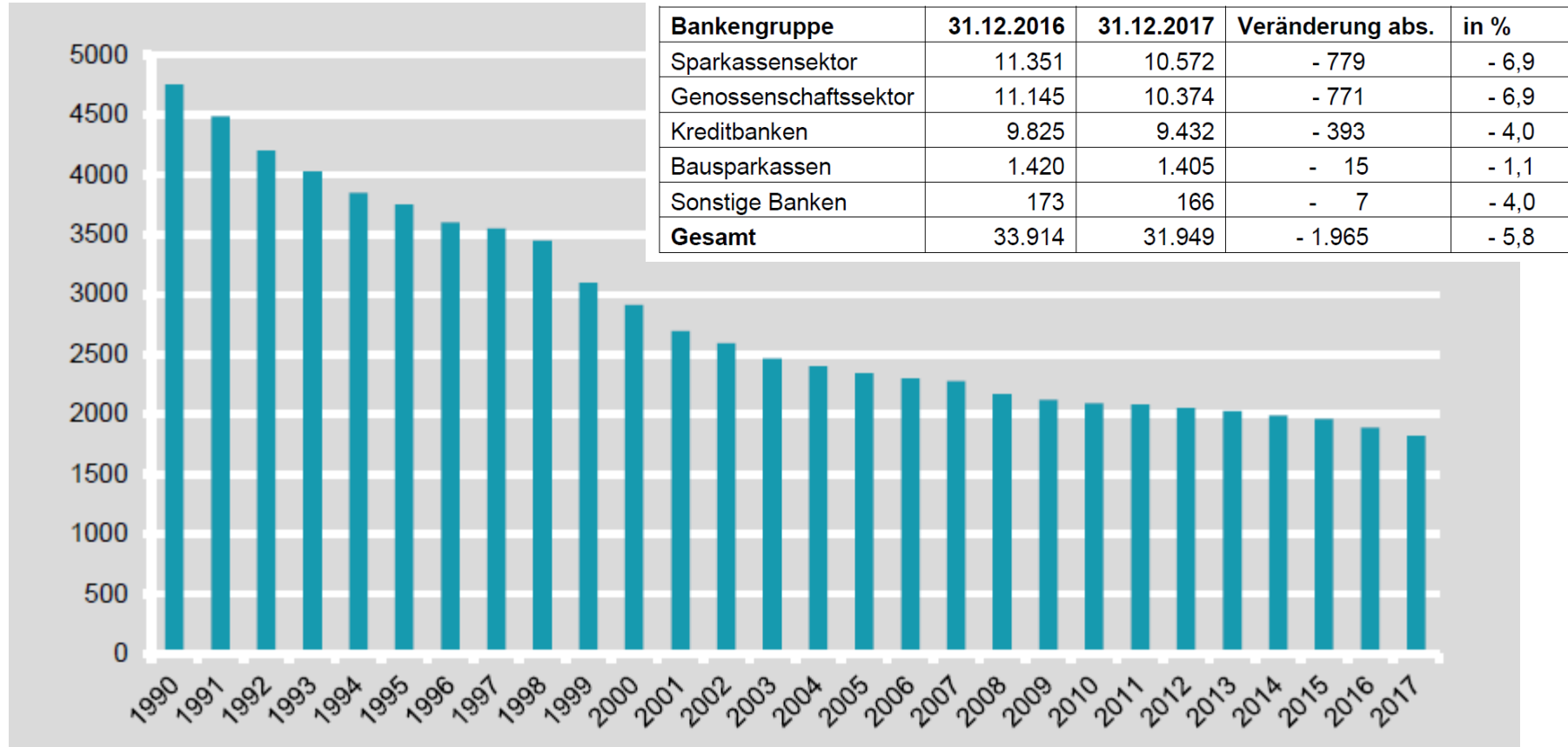
■ 386 Institute

■ Ca. 38%

III. Situation der deutschen Kreditinstitute

Entwicklung der Gesamtzahl der Kreditinstitute

Anzahl der Bankstellen in Deutschland im Vorjahrsvergleich:



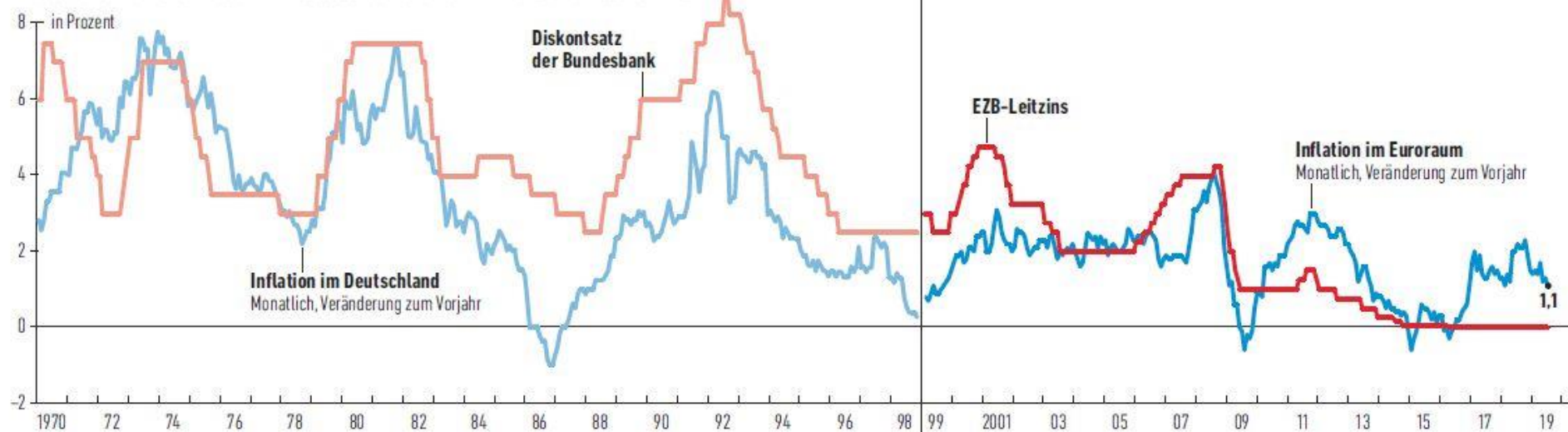
Quelle: Deutsche Bundesbank, *Bankstellenbericht 2018*, S. 2 und 9.

III. Situation der deutschen Kreditinstitute

Aktuelle Probleme - Übersicht



Inflation und Leitzinsen in Deutschland und im Euroraum seit 1970



Quelle: F.A.S., 04.08.2019.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Fabian Gieseke

Stab des Präsidenten

Hauptverwaltung für Bremen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt

E-Mail: fabian.gieseke@bundesbank.de

Tel.: 0511 – 3033 2186





Auch eine Quelle: *Ein Geldsack der Bundesbank*

Foto Michael Wortmann

© 2019 - alle Rechte vorbehalten - von Fabian Gieseke und dem Verlag

Deutsche Banken leiden besonders unter Niedrigzins

Bundesbank: Schlechtes Umfeld trifft eine im internationalen Vergleich wenig rentable Branche

gb. FRANKFURT, 1. Februar. Das derzeitige Niedrigzinsumfeld stellt besonders für deutsche Banken eine Herausforderung dar, die nicht durch Aussitzen bewältigt werden kann. Dazu trägt ein im internationalen Vergleich ungünstiges Verhältnis von Aufwand und Erträgen im Geschäft deutscher Banken bei. Ein Gegensteuern kann in Kostensenkungen, der Nutzung des digitalen Fortschritts, dem Ausbau des nicht auf Zinserträgen beruhenden Geschäfts sowie in Zusammenschlüssen bestehen. Vorübergehend helfen kann auch die Auflösung stiller sowie offen ausgewiesener Reserven.

Das sind die wichtigsten Punkte eines am Mittwoch von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Diskussionspapiers, das von Bundesbank-Vorstand Andreas Dombret, dem Bundesbank-Ökonomen Yalin Gündüz sowie dem Berliner Finanzprofessor Jörg Rocholl verfasst worden ist. „Unsere Ergebnisse zeigen, dass eine anhaltende Phase niedriger Zinsen den Druck auf die von den deutschen Banken erwirtschaftete Zinsmarge im Kerngeschäft erhöhen würde“, schreiben die Autoren. Wenn die Zinsen in den kommenden Jahren auf ihrem aktuellen Niveau verblieben und sich die Banken nicht an dieses Umfeld anpassen, könnte am Ende des Jahrzehnts nur noch ein Fünftel der deutschen Banken Kapitalkosten von 8 Prozent verdienen, die von internationalen Anlegern heute erwartet würden. Im Falle noch niedrigerer Zinsen könnten dies noch weniger Banken schaffen.

Die deutschen Banken sind aus zwei Gründen von den niedrigen Zinsen stärker betroffen als Banken in anderen Ländern. Der erste Grund ist die sehr starke Abhängigkeit der deutschen Banken vom Zinsgeschäft, während in anderen Ländern Banken einen höheren Anteil ihrer Erträge mit Wertpapiergeschäften und der Führung von Konten sowie dem Verkauf von Versicherungsprodukten erzie-



Bescheidenheit: Bankjugend der Zukunft? Geldautomat auf Berliner Messe Foto: Imago

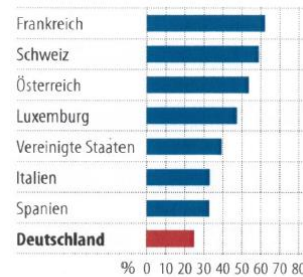
Profitabilität von Banken

Verhältnis von Aufwand und Erträgen in Prozent



Quelle: Bundesbank

Nicht-Zinserträge und Gesamterträge Anteil in Prozent



F.A.Z.-Grafik Niebel

len. Daher empfehlen die Autoren des Diskussionspapiers den deutschen Banken, ihre Abhängigkeit vom Zinsgeschäft zu verringern. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der französischen Großbank Crédit Agricole, Xavier Musca, hatte kürzlich in einem Gespräch mit dieser Zeitung berichtet, seine Bank verkaufe im Durchschnitt acht Finanzprodukte an ihre Kunden.

Der zweite Grund ist eine im internationalen Geschäft nachhaltig niedrige Rentabilität der deutschen Banken, die sich an einem sehr ungünstigen Verhältnis von Aufwand und Erträgen zeigt. Das hängt zum einen mit dem starken Wettbewerb in Deutschland zusammen, wo viele Finanzprodukte sehr viel günstiger sind als in anderen Ländern. Es hängt aber auch mit hohen Aufwendungen zusammen; das ist der Grund, warum die Bundesbank schon lange die deutsche Kreditwirtschaft zu einem strafferen Kostenmanagement aufruft, das die Bereitschaft zur Beteiligung an Fusionen und Übernahmen einschließt. Allerdings gibt es auch Alternativen: „Außerdem sollten die Banken die Chancen der Digitalisierung nutzen, um ihre operativen Kosten zu senken. Diese Strategie ist vielversprechender verglichen mit dem Einsparpotential im traditionellen Bankgeschäft.“

Die drohende Erosion der Gewinne deutscher Banken kann durch eine weitere Maßnahme zumindest verlangsamt werden: „Die deutschen Banken könnten den Rückgang allerdings bis zu einem gewissen Grad abfedern, wenn sie eine spezielle Regelung aus den deutschen Rechnungslegungsstandards nutzen und stille und offene Reserven auflösen.“ Denn nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) ist es den Banken in besseren Zeiten erlaubt, für schlechtere Zeiten sogenannte Vorsorgereserven zu bilden. Auf die Dauer wird es den deutschen Banken aber nicht erspart bleiben, nach nachhaltigeren Geschäftsmodellen Ausschau zu halten.

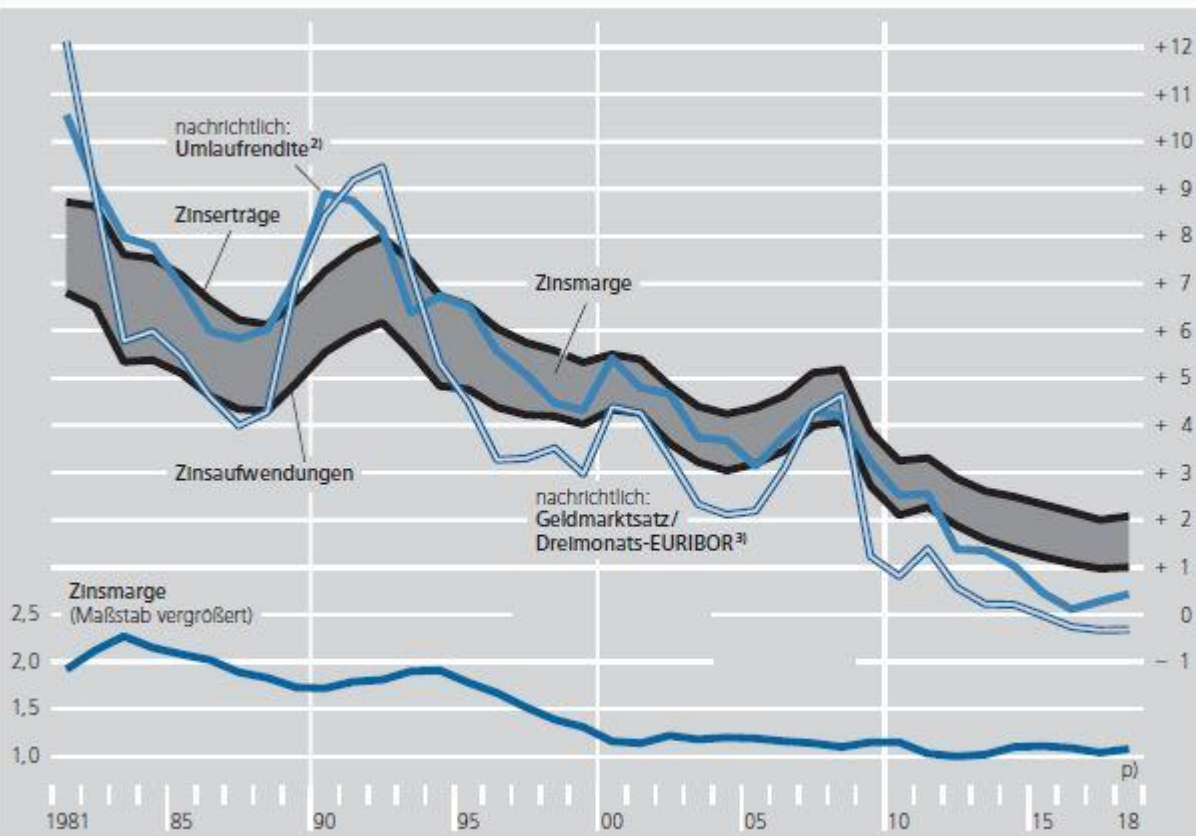
Quelle: F.A.Z., 01.02.2017.

Anhang

Situation der dt. Kreditinstitute: Aktuelle Probleme - Niedrigzinsumfeld

Zinserträge und Zinsaufwendungen der Kreditinstitute im Zinszyklus

In % der durchschnittlichen Bilanzsumme¹⁾



1 Bis einschl. 1998 in % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens. 2 Durchschnittliche Rendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen. 3 Bis einschl. 1998 Geldmarktsatz für Dreimonatsgeld in Frankfurt am Main.

Deutsche Bundesbank

Beispiel (vereinfacht):

Ausgangssituation

- Leitzins: 4%
- Einlagezins: 3%
- Kreditzins: 5%
- Marge: 2%

Leitzinssenkung I

- Leitzins: 1%
- Einlagezins: 0%
- Kreditzins: 2%
- Marge: 2%

Leitzinssenkung II

- Leitzins: 0%
- Einlagezins: 0%
- Kreditzins: 1%
- Marge: 1%

Anhang

Inflation

Quelle: Deutsche Bundesbank, *Geld- und Geldpolitik*,
Stand: Frühjahr 2019, S. 133.



Definition:

Breit angelegter Anstieg der Preise für Waren und Dienstleistungen über einen längeren Zeitraum hinweg.

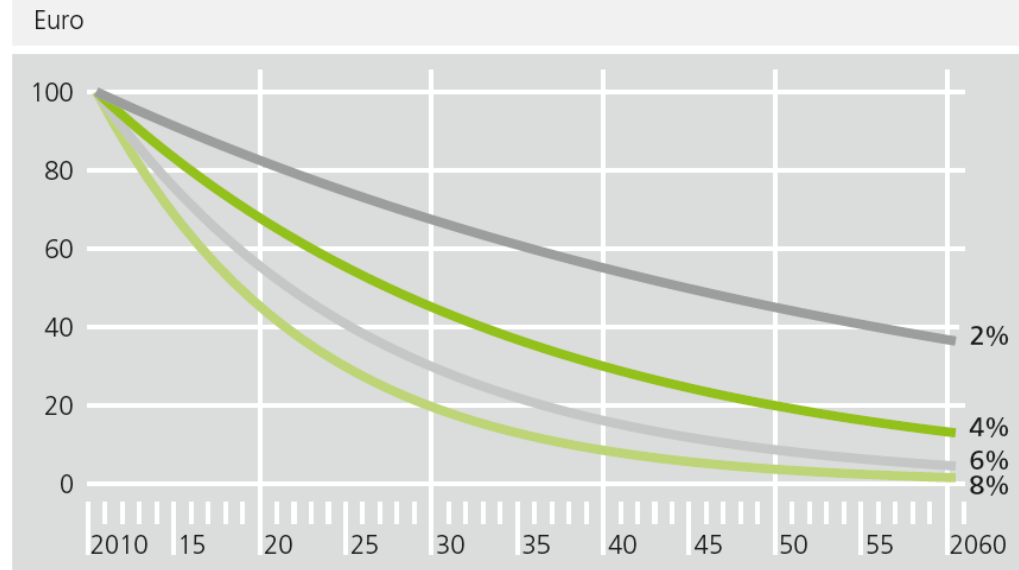
Verlierer

- Gläubiger/ Sparer
- Besitzer von Geldvermögen
- Bezieher von festen Einkommen/ Sozialleistungen

Folgen:

Geldfunktionen werden beeinträchtigt.

Geldwertverlust bei verschiedenen Inflationsraten



Gewinner

- Schuldner
- Besitzer von Sachwerten
- Besitzer von Auslandsguthaben



Anhang

Transmission geldpolitischer Impulse (schematische, stark vereinfachte Darstellung)

Änderung der Leitzinsen durch die Zentralbank:	↓ Senkung	↑ Erhöhung
Refinanzierung der Banken:	↓ günstiger	↑ teurer
Zinsen für die Kunden:	↓ sinken	↑ steigen
Kreditnachfrage durch Nichtbanken:	↑ steigt	↓ sinkt
Investitions- und Konsumgüternachfrage im Inland:	↑ steigt	↓ sinkt
Preise (Preisniveau): (Annahme: gleichbleibendes Angebot)	↑ steigen	↓ sinken